

Auf den Spuren der Vorfahren

Die Heimatfreunde Siesbach e.V. luden am 24.09.2023 zur diesjährigen Herbstwanderung ein

Zur diesjährigen Herbstwanderung des Heimatvereins Siesbach e.V. konnte der 1. Vorsitzende Marco Ebert erfreulicherweise eine stattliche Anzahl an Teilnehmern begrüßen. Bei gutem Wanderwetter starteten etwa 40 Wanderer um 13 Uhr am Gemeindehaus auf eine, von Udo Krammes – dem langjährigen Vorsitzenden und gutem Kenner des Siesbacher Wanderwegenetzes – geführte Strecke, die immer wieder am Aubach entlangführte.

Hinter der liebevoll restaurierten kleinen Schleife auf dem Anwesen Krieger – sie stammt aus dem Jahre 1910 und erinnert daran, dass es zu dieser Zeit in Siesbach, bedingt durch die Nähe zu Idar-Oberstein, zahlreiche kleine Schleifereien gab – bog die Gruppe links ab in die Straße „In der Au“, wo man nach ca. 200 m zum 1. Mal den Aubach überquerte und bald den historischen Kirchpfad erreichte.



Dieser Pfad verband die untergegangene Siedlung „Dungweiler“ mit der Siesbacher Kirche und stammt somit in Teilen aus dem 13. Jahrhundert... ein Gedenkstein weist darauf hin, dass die Bewohner der ehemaligen Siedlung Dungweiler (auch vielfach Oberweiler genannt) auf dem Weg zur Kirche diesen Pfad benutzt haben. Die Siesbacher Kirche hat ihr Aussehen erst durch Umbauten in den Jahren 1824/25 erhalten, man vermutet aber, dass damals bereits an dieser Stelle eine kleine Kapelle stand, die später dem Heiligen St.

Nikolaus geweiht wurde. Noch heute ist in der Kirche ein Wandgemälde vom Maler Werner Persy aus Trier zu sehen, welches den heiligen St. Nikolaus als Schutzpatron der Kinder zeigt.

Direkt am Wegesrand kommt man an mehreren Fuchsbaueingängen und an einem riesigen Hornissennest in einem abgestorbenen Baumstumpf vorbei, bevor man den Aubach auf einer – von den Heimatfreunden - neu angelegten Brücke wieder überquerte und durch ein Wiesen- und Waldgelände die Mauerreste der Wüstung Dungweiler erreichte.



Erstaunlich ist, dass hier trotz der lang zurückliegenden Besiedlung noch Mauerzüge von 8 Gehöften zu erkennen sind. Insgesamt kann man davon ausgehen, dass es sich in Dungweiler um eine Siedlung von bis zu 20 Gebäuden handelte, was für die damalige Zeit bemerkenswert ist, wenn man davon ausgeht, dass Einzelhöfe oder Hufen (ein Haupthaus mit ein paar Nebengebäuden) als Besiedlungsform vorherrschten. Erst 1989 bekam Eitel Veeck – der Verfasser der Siesbacher Dorfchronik – nach langen Recherchen – eine Kopie einer Urkunde in lateinischer Schrift, die im Archiv der Fürsten-Salm-Salm (Wild- und Rheingrafen) in Isselburg-Anholt vorhanden ist. In dieser Urkunde, die aus dem Jahre 1284 stammt, sind Sinsbach (Siesbach) und Oberweiler (andere Bezeichnung für Dungweiler) erstmalig erwähnt. Diese zeitliche Einordnung deckt sich mit den Scherbenfunden bei Grabungen, die hier von den Herrn Veeck und Geiß durchgeführt wurden, die als sogenannte „Belgische Ware“ dem Mittelalter zuzuordnen sind.



Weiter ging es zunächst bergauf und dann auf einem gut erhaltenen Wanderweg parallel zu den Aewiesen, bis zum Jagdhaus Falkenstein, von wo aus man dann wieder auf den Aueweg kommt und zurück ins Dorf geführt wird.



Ab 15 Uhr gab es dann Kaffee und frischen Kuchen aus dem Backes, der schon morgens um 07 Uhr von Gustav Hauer angeheizt wurde, um die - von den Vorstandsfrauen vorbereiteten - Kuchen mit der nötigen Temperatur zu backen.



Viele weitere Gäste gesellten sich zu den Wanderern, sodass der komplette Kuchen im Nu verkauft war und man anschließend noch bei Kaltgetränken einige gesellige Stunden rund um den Backes verbracht hat.



Die diesjährige Herbstwanderung war eine sehr gelungene Veranstaltung mit einem guten Zuspruch. Erfreulich war auch, dass eine ganze Reihe von Kindern mitgewandert sind, die sich anschließend noch auf dem schön angelegten Kinderspielplatz austoben konnten.